

Edvard Grieg

wurde geboren am 12. Juni 1843 in Bergen als Sohn des leitenden Kapells Alexander Grieg. Von 1858 an erhielt er seine musikalische Ausbildung in Leipzig und Kopenhagen. 1871 begründete er in Christiania einen Musikverein, den er bis zum Beginn der achtziger Jahre leitete. Er kehrte schließlich nach Bergen zurück und nahm dort seinen ständigen Wohnsitz. Wie Ihnen wohlte auch Grieg häufig in Deutschland – besonders in Leipzig, wo man wiederholt seine Kompositionen aufführte – und besuchte zweimal Italien. In Wien verkehrte er mit Franz Liszt. – Die erste, schriftliche Begegnung mit seinem Landsmann Ibsen fand 1874 statt. (Der Text jenes Briefes, den Ibsen damals an den fünfzehn Jahre jüngeren Komponisten richtete, ist auf der dritten Seite dieses Programms abgedruckt.) Neben Kammermusik, einem Klavierkonzert, zahlreichen Liedern, Chorwerken, Kompositionen für Klavier, vor allem den bekannten „Lyrischen Stücken“ ist die für großes Orchester geschriebene „Peer-Gynt“-Musik charakteristisches Zeugnis für Griegs kompositorische Eigenart. Schon während seiner Studienjahre begann Grieg sich um eine spezifisch „nordische“, d. h. nordwestliche Musik zu bemühen, was zeitgenössische Kritiker als unzureichende Beschränkung empfanden, denn Kenntnis von ebendieser und heute aber gerade als das Entscheidende und wegweisende Moderne an Griegs Musikieren gilt; das, was man mit ähnlichen Bemühungen Dvořáks in Böhmen und Tschakowskis in Rußland vergleichen könnte. Griegs „Peer-Gynt“-Musik wirkt gerade dort am überraschendsten, wo sie – wie in den Aufzügen und Tänzen der Bauern und Berggüter, den Liedern der Selveig und den Trauerweisen – deutlich spürbar von folkloristischen Elementen lebt und den weitesten Abstand von wagnerisierenden Tendenzen findet, wie sie in anderen Teilen des Werkes deutlich spürbar werden. – Edvard Grieg starb in Bergen am 4. September 1907.



Vorankündigung:

Nachholung des
10. Außerordentlichen Konzertes
am 19./20. 5. 1961, jeweils 19.30 Uhr
Dirigent: Prof. Heino Bogner
Solist: Ruggero Ricci, New York
Freier Kartenverkauf!

21./22. 5. 1961, jeweils 18 Uhr
1. Serenade im Schloßpark Pillnitz
Leitung: Siegfried Geißler
Solist: Werner Metzner
W. A. MOZART:
Serenade G-Dur KV 525
„Eine kleine Nachtmusik“
Konzert für Klarinette und Orchester
A-Dur KV 624
Sinfonie Nr. 31 D-Dur KV 297
(Pariser Sinfonie)

1222 84 115-9-5 ab 1,3 36-0 990/42/61



16. Außerordentliches Konzert 1960/61



SLUB
Wir führen Wissen.



**Dresdner
Philharmonie**